

Einige Worte aus der Dankesrede von Peter Fiebiger:

... Deshalb möchte ich nicht nur „Danke“ sagen, sondern die Auszeichnung mit vielen die heute anwesend sind teilen, denn wer solange ein Ehrenamt ausführen kann, der benötigt ein verständnisvolles Umfeld und Rückhalt.

Das fängt bei meinem früheren Arbeitgeber an, bei dem man oft um Sonderurlaub oder Freistellungen nachsuchen musste, dann bei den Wichtigsten, dem Ehepartner und der Familie, sowie bei meinen Freunden und Bekannten.

Hier Verständnis und Rückhalt zu finden ist nicht selbstverständlich, denn der Tag hat bekanntlich nur 24 Stunden und wenn man alles unter einen Hut bringen will, dann fehlt man immer Mal irgendwo.

Zum Beispiel bei der Ehefrau, die oft stundenlang, an Wochenenden tagelang, bei Auslandsreisen oft wochenlang auf sich gestellt war, oder bei der Kindererziehung allein wichtige Entscheidungen treffen musste.

Oder bei den Kindern. Wie oft habe ich hören müssen: „wo ist denn Papa schon wieder hin?“

Oder bei Freunden, die dann sagten: „wo hast du denn deinen Mann gelassen? Oder „wir haben dich vermisst“.

Das sind eben die Schattenseiten eines Ehrenamtes, die man aber auch sehen muss.

Dabei hatte ich das Glück, im und für den Sport zu arbeiten. Hobby mit dem Ehrenamt zu verbinden war ideal.

Das alles waren die guten Seiten meines Ehrenamtes, die stets Motivation für mich waren. Dass, das jetzt mit dem Verdienstorden gewürdigt wurde, setzt dem Bemühen noch das i-Tüpfelchen auf.

Deshalb möchte ich noch einmal allen, die mir dabei geholfen haben, danke sagen.

Vielen Dank.